

DÜSSELDORF:
 Ronald Morschheuser,
 Telefon (01 72) 2 96 79 97
 morschheuser@
 kirchenzeitung-koeln.de



ALTSTADT. In der Fastenzeit laden Pfarrer Frank Heidkamp, Stadtdechant von Düsseldorf, Pastoralreferentin Irmgard Poestges und Kantor Alexander Niehues freitags zu Andachten in die Basilika St. Lambertus am Stiftsplatz ein. Prägend ist die von Termin zu Termin unterschiedliche musikalische Gestaltung, zum Beispiel mit Flöte, Horn, Mezzosopran, Posaune, Violine, Oboe oder Bariton und Orgel. Inhaltlich konzentrieren sich die jeweils um 19 Uhr beginnenden Andachten mit ihren Psalmen, Liedern, Bibeltexten und Meditationen auf die letzten sieben Worte Jesu am Kreuz.

PEMPELFORT. Jeden Freitag in der Fastenzeit steht die Kirche St. Rochus an der Bagelstraße um 19 Uhr offen für Taizé-Gebete. Anmeldungen sind erforderlich über die Homepage.

→ www.kath-derendorf-pempelfort.de

DÜSSELDORF. Der Seelsorgebereich Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West lädt zu vielen besonderen Terminen in der Fastenzeit ein: Freitags gibt es in St. Apollinaris an der Apollinarisstraße Fröhschichten. Sie beginnen immer um 6 Uhr. Kreuzwegandachten finden zum einen montags ebenfalls in St. Apollinaris – jeweils ab 17.45 Uhr – statt. Zum anderen kann man sie dienstags am 2., 9. und 16. März ab 18 Uhr in St. Pius X. am Dürkheimer Weg sowie am 23. März ab 15 Uhr mitfeiern.

WERSTEN. Was kann Gott mir über mein Leben sagen? Was würde Jesus tun? Was steht im Evangelium dazu? Die digitale Veranstaltungsreihe unter der Überschrift „#updategospel in der Fastenzeit“ geht genau diesen Fragen nach. Dienstags von 19 bis 20 Uhr können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Schrifttext des darauffolgenden Sonntags miteinander ins Gespräch kommen – online. Die Zoom-Konferenzen sind über einen einheitlichen Link zugänglich.

→ <https://t1p.de/updategospel>

Thesen an Kirchentüren angebracht

Bundesweite Aktion der Bewegung Maria 2.0

DÜSSELDORF. Die Bewegung Maria 2.0 erinnerte mit einer bundesweiten Aktion am Wochenende an Martin Luthers legendären Wittenberger Thesenanschlag vor über 500 Jahren. Damit wollte sie auf Missstände hinweisen und ihre Forderungen nach Reformen hin zu einer zukunftsfähigen Kirche untermauern. Themen sind unter anderem eine geschlechtergerechte Kirche sowie die Aufklärung, Verfolgung und Bekämpfung der Ursachen von sexualisierter Gewalt. Wie an vielen Kirchtü-

ren in ganz Deutschland, wurden die Thesen auch im Erzbistum – hier an der altherwürdigen Holztür der Basilika St. Margareta in Geresheim – befestigt. Angelika Fröhling brachte den Anschlag an – selbstverständlich nicht mit Hammer und Nagel, wie für das Foto gestellt, sondern mit rückstandsfrei ablösbaren Klebepunkten. Umso nachdrücklicher waren die auf dem Plakat benannten Forderungen „An alle Menschen, die guten Willens sind“, zum Beispiel nach der Teilung von Macht im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für den Sendungsauftrag der Kirche und für eine „wertschätzende Haltung und Anerkennung gegenüber selbstbestimmter, achtsamer Sexualität und Partnerschaft“. Die Kirche solle verantwortungsvoll und nachhaltig wirtschaften, ihre Glaubwürdigkeit im gesellschaftlichen Diskurs unter Beweis stellen.



Hammer und Nagel nahm Angelika Fröhling nur für das Foto zur Hand. Die Thesen wurden mit ablösbaren Klebepunkten an der Tür von St. Margareta angebracht. (Foto: RM)

RM

„Es geht um mehr als Malen und Spielen“

„Sinnstifterinnen“ werben für den Erzieherberuf

DÜSSELDORF. Stefanie Kaule und Andrea Spiller sind jetzt „Sinnstifterinnen“. Dahinter steckt eine Initiative des Katholischen Trägerverbundes Düsseldorf. Beteiligt sind der Gemeindeverband, die Caritas, die katholische Stadtteilinitiative Flingern mobil, die Katholische Jugendagentur und der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer. In vielen katholischen Einrichtungen – allein 73 Kindertagesstätten und 27 Offene Ganztagschulen sowie ein Kinderheim gibt es in der Landes-

hauptstadt – werden dringend junge Menschen für den Erzieherberuf gesucht. Michael Hänsch, Gemeindeverbands-Geschäftsführer: „Plakate und Anzeigen allein helfen nicht – deshalb schicken wir zwei Menschen ins Rennen, die mit den Interessenten direkt ins Gespräch kommen.“ Die neuen „Sinnstifterinnen“ wollen Zugänge, Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten zum Erzieherberuf aufzeigen. Dazu stehen sie in engem Austausch mit den Kindertageseinrichtungen, weiterführenden Schulen und dem Erzbischöflichen St.-Ursula-Berufskolleg. Neben einer eigenen Homepage gibt es Präsenzen auf Facebook und Instagram. „Wir stellen Mitarbeiter im Porträt vor und vermitteln authentische Eindrücke in den Beruf – da geht es um mehr als Malen und Spielen“, sagen die beiden. RM



Stefanie Kaule (links) und Andrea Spiller laden als „Sinnstifterinnen“ dazu ein, „was mit Zukunft“ zu machen. (Foto: Privat)

→ www.werde-erzieher-in.de